

Koi-Herpesvirusinfektion

Liebe Vereinsmitglieder und Gastangler des Wedau Fischerei Verein. Um das Einschleppen des Koi-Herpesvirus in unsere Vereinsgewässer zu vermeiden, weisen wir aus gegebener Veranlassung darauf hin, das nur mit sauberen und absolut trockenen Angelgeräten an unsere Fischgewässer heran getreten werden darf. (Unterfangkescher, Schirme, Karpfenequipment u.s.w.)

Auszug aus Wikipedia: Koi-Herpesvirusinfektion

Die **Koi-Herpesvirusinfektion** ist eine durch das [Koi-Herpesvirus](#) (KHV) verursachte seuchenartige, akut bis subakut verlaufende [virale Infektionskrankheit](#) der [Karpfen](#) und [Koi-Karpfen](#). Sie ist seit Ende 2005 in Deutschland eine [anzeigepflichtige Tierseuche](#).

Die [Inkubationszeit](#) liegt in Abhängigkeit verschiedener Faktoren wie Stress und der jeweiligen Kondition der Fische, zwischen einer Woche und mehreren Monaten. Kommt es zum Ausbruch der Krankheit, liegt die Mortalitätsrate in der Regel zwischen 80 % und 100 % in einem Zeitraum von 24 Stunden bis 14 Tagen.

Der **Erreger** kommt in Koikarpfen und Nutzkarpfen vor. Andere nicht artverwandte Cypriniden wie [Graskarpfen](#) (*Ctenopharyngodon idella*) oder [Goldkarausche](#) (*Carassius auratus*), scheinen vom [Virus](#) nicht immer unberührt zu bleiben. Gesichert sind diese Angaben insofern, als KHV bei Goldfischen bereits nachgewiesen wurde und sie, sofern sie nicht erkranken, als Überträger fungieren. Als gesichert gilt, dass das Virus nur Karpfenfische befällt.

Übertragung

Wie die meisten Viren, wird auch das Koi-Herpesvirus durch direkten Kontakt übertragen. Dies können die Fische selbst sein über Hautkontakt und Kiemenausscheidungen, Wasser oder sonstige Flüssigkeiten die Kontakt zu infizierten Fischen hatten. Das Hantieren im Wasser mit den Händen, oder Arbeiten mit Gegenständen wie Keschern oder Netzen oder Kontakt mit dem Schuhwerk reichen bereits aus, um das Virus zu übertragen. Wasservögel können ebenfalls das Virus ins Wasser einbringen, obwohl das Virus nicht länger als zwei Stunden außerhalb seines Lebensraumes überlebt. Ohne einen Karpfen als Wirt überlebt das Virus maximal 14 Tage im Wasser. In den meisten Fällen wird das Virus durch Neuzugänge von Fischen in den Bestand verschleppt.

Krankheitsverlauf

Der Krankheitsverlauf ist eher unspezifisch und viele der auftretenden Krankheitssymptome werden durch andere Krankheiten verdeckt oder treten als Sekundärinfektion in Erscheinung, die dann nicht auf KHV-Befall schließen lassen. Darunter sind vor allem auch schlechte Wasserwerte (Ammoniak, Sauerstoffmangel, Überfütterung oder mangelhaft funktionierende Filteranlagen) zu nennen, aber auch bakterielle Krankheiten, die man sich in den Teich einschleppen kann. Jedoch werden im Temperaturbereich zwischen 18 °C und 25 °C die höchsten Verlustraten beobachtet. Der Ausbruch der Krankheit ist bereits bei 8 °C möglich. Demnach muss sich nach den Erkenntnissen der neuesten Forschung das Virus an europäische Verhältnisse angepasst haben. Bei Temperaturen von über 30 °C und unter 4 °C (*in vitro* Bedingungen) scheint das Koi-Herpesvirus nicht [infektiös](#) zu sein. Der Krankheitsverlauf wird aber auch durch weitere Umwelt- und Haltungsbedingungen (Wasserqualität, Besatzdichte, Stress) entscheidend beeinflusst.

Behandlung

Eine Behandlung mit Aussicht auf Heilung besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht. Infizierte Tiere können mit einer Temperaturerhöhung von über 30 °C über einen Zeitraum von über 30 Tagen so therapiert (immunisiert) werden, dass sie mit dem Virus leben können. Allerdings werden diese Tiere, sofern sie überleben, zu Überträgern (Carrier). Diese Carrier können dann jederzeit ansteckende Viren in Umlauf bringen, welche nicht immunisierte Tiere befallen und töten können. Ist die Krankheit ausgebrochen muss unter Umständen der gesamte Bestand gekeult und der Teich trockengelegt werden. Anschließend sollte eine intensive Desinfizierungsbehandlung erfolgen.

Gewässerwart : G. Kotters